

Myrmeleon (Morter) bore (Tjeder 1941) in Deutschland

W. Röhrich

1. Einleitung

Der Ameisenlöwe *Myrmeleon bore* ist 1941 von B. Tjeder aus Skandinavien (Schweden, Norwegen) beschrieben worden. Die Art ist über Eurasien bis nach Japan nachgewiesen und erregt eigentlich bisher immer durch ihre angenommene Seltenheit die Gemüter der Sammler. Jedoch kommt *Myrmeleon bore* in einigen Gegenden Deutschlands durchaus so häufig vor wie die gewöhnliche Ameisenjungfer *Myrmeleon formicarius* (L. 1767).

Im folgenden soll daher versucht werden, die bekannten Nachweise in Deutschland zu kommentieren. Vor dreißig Jahren erfolgte dies zuletzt durch Ohm (1965), der zudem noch taxonomische Probleme mitbehandelte, was hier allerdings unterbleiben soll. Inzwischen ist die Zahl der bekannten Nachweise auf das ungefähr Zehnfache angewachsen, so daß eine neuere Darstellung gerechtfertigt scheint.

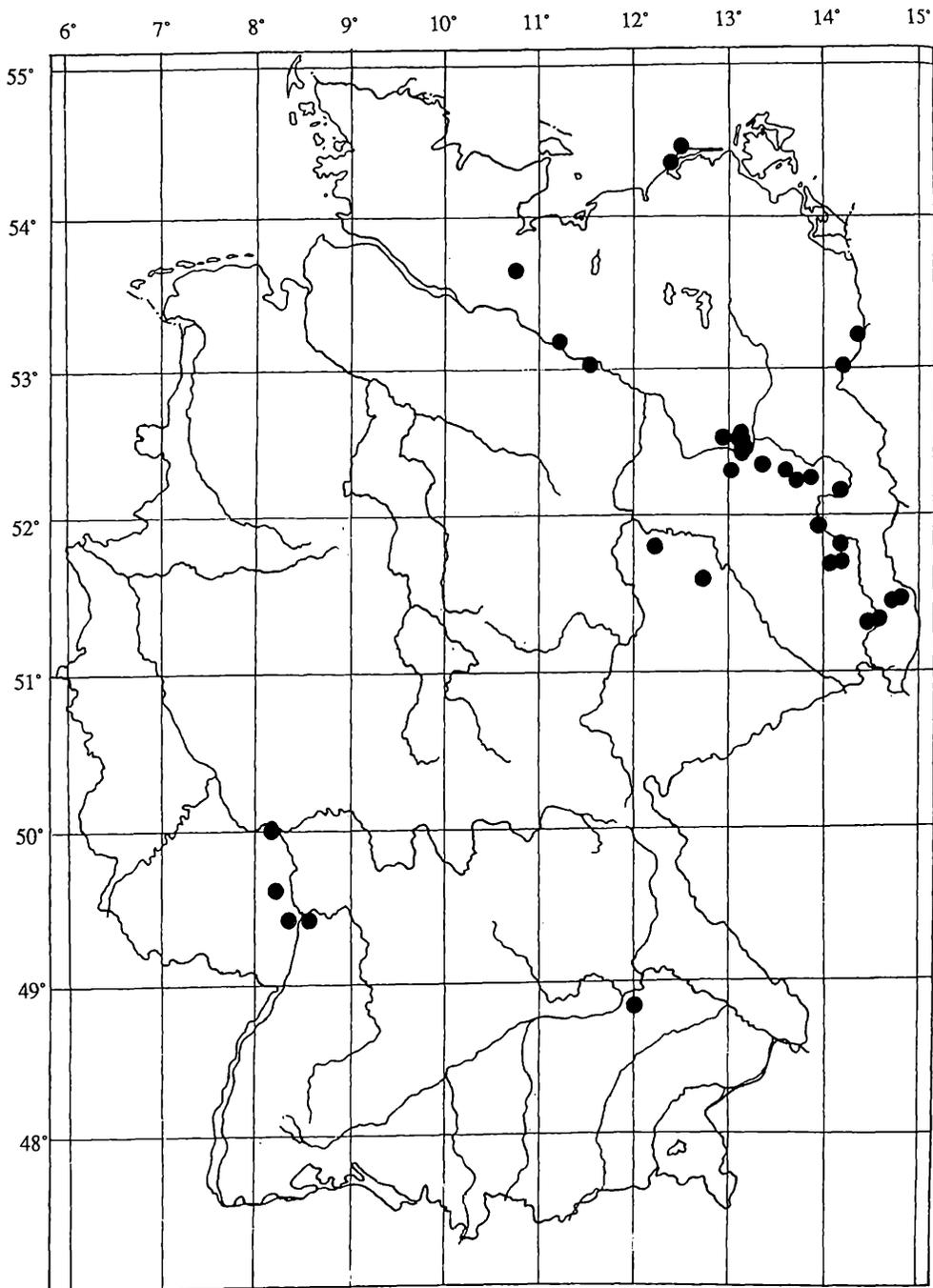
Die Fundorte des Dünen-Ameisenlöwen wurden aus der Literatur, aus bereitwilligen brieflichen Mitteilungen der Kollegen F. Burger (Eberswalde), R. Franke (Görlitz), T. Karisch (Halle a.d. Saale), M. Scherer (Karlsruhe) und Dr. E.J. Tröger (Freiburg i. Br.), denen ich hiermit herzlich danken möchte, sowie aus eigenen Aufsammlungen zusammengetragen. Das sich ergebende Bild ist gewiß unvollständig, fehlen doch noch die Daten verschiedener Sammlungen wegen noch nicht erfolgter Durchsicht bzw. Mitteilung der Bearbeiter.

2. Verbreitung in Deutschland

In den vergangenen Jahren haben besonders in Ostdeutschland intensive Nachsuchen nach *Myrmeleon bore* stattgefunden, wobei sich das im folgenden dargestellte Bild ergibt (vgl. Abb. 1).

Häufungen bekannter Nachweise sind vor allem im märkischen und Niederlausitzer Sandgebiet und um Berlin festzustellen, was nicht nur die Gebiete bezeichnet, in denen *M. bore* gesucht wurde, sondern meines Wissens auch Verbreitungsschwerpunkte beschreibt. F. Burger (Eberswalde, in litt. 20. 03. 1995) schrieb dazu: "Zu ersterer Art [*M. bore*, Bem. W. R.] ist zu sagen, daß sie weit verbreitet und in der Niederlausitz stellenweise häufiger ist als *M. formicarius*. [...] bei genauer Kartierung dürften nur wenige MTB im Südosten Brandenburgs ohne Punkt bleiben." Diese Einschätzung entspricht auch der Beobachtung anderer Sammler.

Das Verbreitungsbild in Deutschland läßt sich dabei verschieden beschreiben: zum einen fällt die enge Bindung der Vorkommen an die großen Stromtäler auf, zum anderen auch die Häufung der Vorkommen im norddeutschen Pleistozängebiet. Nur wenige Nachweise liegen außerhalb der Vereisungsgebiete, und dann auf quartären, oft äolischen Sanden. Bei allem jedoch bleibt eine Ursache: der Sand. Auf den von mir besuchten Binnendünen zum Beispiel, auf denen freie Sandflächen vorhanden waren, konnte *Myrmeleon bore* ausnahmslos beobachtet werden. Augenscheinlich werden nahezu alle Areale mit den entsprechenden Bedingungen besiedelt, wobei mehrfach vom Menschen geschaffene Lebensräume angenommen wurden.



3. Ökologie

Von Anfang an wurde der Dünen-Ameisenlöwe - nomen *est omen* - fast ausschließlich auf Dünen gefunden. Dabei überwiegen im Norden des Verbreitungsgebietes (im Ostseeraum) Küstendünen, während *Myrmeleon bore* im deutschen Binnenland fast ausschließlich auf den Flugsandflächen der Binnendünen gefunden wird. Typisch für die Vorkommen sind offene, zum Teil schütter bewachsene Lockersandflächen mit direkter Sonneneinstrahlung und meist südlicher bis südwestlicher Exposition (durchgängig Sand-Pionierfluren (Silbergrasfluren) der Ordnung *Corynephorretalia canescentis* Klika 1934*), wobei der Dünen-Ameisenlöwe seine Trichter ungeschützt in den Sand baut. Den zweiten Lebensraumtyp von *Myrmeleon bore* stellen militärische Übungsplätze dar. Auch dort besiedelt der Dünen-Ameisenlöwe offene, lockere Sandstellen. Ein Extremfall sind die Vorkommen der Art im Bereich der ehemaligen Berliner Mauer, wo im Bereich des Urstromtales und der Hochflächen breite Sandstreifen offengehalten wurden. Besonders die beiden letztgenannten, sekundär besiedelten Lebensräume sind jedoch durch die Nutzungsauffassung zur Zeit äußerst bedroht, wenn nicht eine ähnlich devastierende (wie die militärische) Nutzung zur "Pflege" zugelassen wird.

Myrmeleon bore ist dabei regelmäßig in Vergemeinschaftung mit folgenden Netzflüglern gefunden worden: *Euroleon nostras* (Fourcroy 1785), der am Rande von Flechten-Kiefernwäldern mit *M. bore* zusammen offene, ungeschützte Trichterkolonien anlegt, und *Chrysopa abbreviata* Curtis 1834, die scheinbar die schütterere Krautschicht der Silbergrasflur besiedelt. Die Netzflügler *Myrmeleon bore* und *Chrysopa abbreviata* kehren regelmäßig als charakteristische Artengruppe der Silbergrasrasen (*Spergulo vernalis* - *Corynephorretum canescentis* (R. Tx. 1928) Libbert 1933) wieder.

4. Zusammenfassung

Dargestellt wird die Verbreitung von *Myrmeleon (Morter) bore* (Tjeder 1941) in Deutschland. Dazu werden Bemerkungen zum Lebensraum und zur Vergemeinschaftung der Art gemacht. Der Dünen-Ameisenlöwe bewohnt in Deutschland Ostseeküsten- und Binnendünen, daneben aber auch militärische Übungsplätze, wobei er seine immer ungeschützten Trichterfallen in offene, locker bewachsene Sand-Pionierfluren (Silbergrasrasen) baut. In Teilen Ostbrandenburgs und der Niederlausitz ist die Art häufig.

Literatur

Ohm, P. (1965): Zur Kenntnis von *Grobus bore* Tjeder. - Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 14: 17-24
 Pott, R. (1992): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. - Ulmer Stuttgart, 427 S.

(Abb. 1: Verbreitung in Deutschland)

*) Syntaxonomie nach Pott (1992)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [2_Supp](#)

Autor(en)/Author(s): Röhricht Wieland

Artikel/Article: [Myrmeleon \(Morter\) bore \(Tjeder 1941\) in Deutschland 11-13](#)